

Werk

Titel: Welcher die Bücher Esra, Nehemia, Esther und Hiob nebst dem Register enthält

Jahr: 1756

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804630X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804630X|LOG_0009

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804630X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Jahr
der Welt
3468.
Vor
Christi Geb.
536.

dem Volke, sowol die Sänger, als die Thürhüter, und die Methinim, wohneten in ihren Städten; und ganz Israel in seinen Städten.

tracht kann sich auch kein Volk erhalten. Damit nun diese Eintracht befördert werden möge, muß man dasjenige vermeiden, wodurch sie untergraben werden kann. Dieses besteht, wie Johann Wolf, hierüber anmerket, vornehmlich in *Φιλανθρπια*, oder Selbstliebe, und *μιλτοκραγμοσφνν*, oder Vermengung mit fremden Händeln. Patrick.

Und ganz Israel in seinen Städten. Da Salmanser die sieben Stämme nach Assyrien hinweg führete, wurden sie nicht gänzlich aus dem Lande vertilget. Er ließ einige von jeglichem Stamme zurück;

und diese wurden nachgehends, nebst Juda und Benjamin, durch den Nebucadnezar nach Babel gebracht: nunmehr aber, durch den Cyrus, wiederum in ihr Land eingesehet. Hieraus erkläret Ufferius o) dasjenige, was man nachgehends, Cap. 6, 17. 18. findet, daß nämlich zwölf Höcke nach der Anzahl der Stämme Israels geopfert worden sind. In der That sind auch, nach Apostelg. 26, 7. bis auf die letzte Vertilgung durch die Römer, noch einige von den sieben Stämmen übrig gewesen.

o) Ad A. M. 3468.

Das III. Capitel.

Es wird nunmehr in diesem Capitel erzählet: I. Wie das Laubhurtenfest im siebenten Monate zu Jerusalem gefeyert wird. v. 1-6. II. Wie nachgehends der Anfang zum Tempelbaue gemacht wird, v. 7-13.

Da nun der siebente Monat herannahere, und die Kinder Israels in den Städten waren: so versammelte sich das Volk, als ein einiger Mann, nach Jerusalem. 2. Und Jesua, der Sohn Jozadaks, machte sich auf, und seine Brüder, die Priester, und Serubbabel, der Sohn Sealthiels, und seine Brüder; und sie baueten den

B. 1. Da nun der siebente Monat herannahere. Diese Uebersetzung ist besser, als die andere: da der siebente Monat gekommen war. Denn nach v. 3. ist der Altar erst nach dieser Zeit aufgeführet worden, da er doch, nach v. 6. den ersten des siebenten Monats gebraucht wurde. Dieses war ein sehr heiliger Monat, in welchen verschiedene Feste fielen, wie aus 3 Mos. 23. erhellet. Das Volk hatte sich zu diesen Festen bereitet, und kam nunmehr nach Jerusalem, um dieselben zu feyern. Polus.

Und die Kinder Israels in den Städten waren: so versammelte sich ic. Es wird nirgends angemerket, in welchem Monate die Juden angefangen haben, aus Babylon hinweg zu ziehen. Aus Cap. 7, 9. sieht man aber, daß die Reise von hier nach Jerusalem vier Monate lang gedauert hat. Daraus kann man nun sicher schlusen, daß sie im Frühlinge, nämlich im ersten, oder zweyten, Monate ausgezogen sind. Also, da sie einige Zeit damit zugebracht hatten, daß sie sich in ihren Städten feste setzten: so nahete sich der siebente Monat, oder er kam an. Dieses war, nach ihrer Ankunft in dem jüdischen Lande, der erste Monat, worinnen ein Fest einfiel. Damit sie nun dasselbe feyern möchten: so versammelten sie sich einmuthiglich zu Jerusalem. Patrick.

Als ein einiger Mann. Man kann dieses, erstlich, so verstehen, daß es auf die Zusammenkunft der Personen geht; daß sie nämlich alle, keinen ausgenommen, herauf kamen, als Glieder eines einzigen Röt-

pers. Zweytens, kann man es auf die Uebereinstimmung der Gemuthen ziehen, daß sie nämlich alle eine solche Neigung dazu hatten, als ob sie zusammen nur ein einziges Herz gehabt hätten. Dieses Lob wird Apostelg. 2, 1. 46. auch den ersten Christen gegeben, daß sie alle ein Herz, und eine Seele, gehabt haben. Gesells. der Gottessel.

B. 2. Und Jesua, der Sohn Jozadaks, machte sich auf. Dieses war der Hohepriester, den Saggai, Cap. 1, 1. Josua nennet. Patrick.

Und Serubbabel, der Sohn Sealthiels. Der Sohn bedeutet hier den Enkel Sealthiels, Denn nach 1 Chron. 3, 17. 18. 19. war er ein Sohn des Pedaja. Polus. Hag. 2, 1. führet Serubbabel den Namen eines Fürsten von Juda, weil er von dem Könige in Babel zu diesem Amte eingesehet worden war. Wie er hier nach dem Jesua steht: so wird er dort vor demselben genennet. Denn der Landvoigt, und der Hohepriester, waren, wie Bochart spricht, pares dignitate, aut suppare; sie waren einander an Würde gleich, oder folgeten unmittelbar auf einander. Man lese weiter unten v. 8. Cap. 4, 3. c. 5, 2. Patrick.

Und seine Brüder. Das ist, die Fürsten, und die angesehensten Personen. Denn Personen von einerley Stande, Range, oder Würde, werden oftmals Brüder genennet. Jesua war das Haupt dererjenige, die zu dem Stamme Levi gehoreten; und Serubbab-

Jahr
der Welt
3469.

den Altar des Gottes Israels, um darauf Brandopfer zu opfern; wie in dem Gesetze Moses, des Mannes Gottes, geschrieben ist. 3. Und sie befestigten den Altar auf seinen Stellen: aber mit Schrecken, welches über ihnen war, wegen der Völker der Länder; und sie opferten darauf Brandopfer dem Herrn, Brandopfer des Morgens, und des Abends. 4. Und sie hielten das Fest der Laubhütten, wie geschrieben ist; und

v. 2. 5 Mos. 12, 5. 6. v. 3. 4 Mos. 28, 3. v. 4. 2 Mos. 23, 16. 4 Mos. 29, 12. 11.

sie

Vor
Christi Geb.
535.

rubbabel war das Haupt des ganzen übrigen Volkes. **Gesells. der Gottesgel.**

Und sie baueten den Altar des Gottes Israels. Dieser war für ihn nöthiger, als der Tempel selbst, um die Sünden des Volkes vor Gott auszuföhnen, den Beystand des Herrn zu dem Tempelbaue zu erbitten, und ihre Herzen und Hände zu dem großen Werke zu stärken, wobey sie, wie sie vorher sahen, viele Feinde haben würden. **Polus.**

Um darauf Brandopfer zu opfern. Diese waren die ältesten unter allen Opfern. **Patrick.**

Wie in dem Gesetze Moses, = geschrieben ist. Man findet darinne, zu Anfange des dritten Buches Moses, daß die Brandopfer noch vor den übrigen Opfern anbefohlen werden. **Patrick.**

3. Und sie befestigten den Altar. Ehe sie den Grund zum Tempel gelegt hatten. Denn sie wollten die Opfer, zur Zeit des Tempelbaues, nicht unterbrechen. **Patrick.**

Auf seinen Stellen. Oder: auf seinem Standplatze. Daraus sieht man, daß der Grund von dem großen künftigen Altare, den Salomo gebauet hatte, noch vorhanden war. Dieser neue Altar wurde nun, in dem Vorhofe der Priester, darauf gesetzt, und kam also gerade an den Ort, wo der vorige Altar gestanden hatte. **Gesells. der Gottesgel.** Einige glauben, dieses zeige an, daß der neue Altar gerade an den Ort gesetzt worden sey, wo der alte gestanden hatte. **Maimonides** spricht, es sey solches auf Befehl der Propheten geschehen, die unter dem Volke waren. Der Leser erinnere sich hier desjenigen, was ich über 1 Chron. 9, 11. 21. 23. angemerket habe, daß nämlich vor der Vollendung des Tempelbaues ein solches Gezelt zur Feyer des Gottesdienstes aufgerichtet worden ist, dergleichen die Stifteshütte vor Erbauung des salomonischen Tempels gesehen war. Ich habe über v. 18. gesagt, dieses Gezelt habe auf dem Berge Zion, und nicht auf dem Gipfel des Berges Moria, gestanden. Folglich muß dieser Altar ebenfalls auf dem Berge Zion gewesen seyn; und man kann ihn also, vor Erbauung des Tempels, nicht an den Ort gesetzt haben, wo er in den alten Zeiten gestanden hatte. **Patrick.**

Aber mit Schrecken, welches über ihnen war, oder: denn es war Furcht über ihnen, wegen der

Völker der Länder. Das Verbindungswörtchen „2, welches wir durch denn übersetzen, bedeutet auch ob schon; und folglich würde man es hier besser also übersetzen: ob schon Furcht auf ihnen war, nämlich wegen ihrer bösen Nachbarn: so wollten sie doch nicht ablassen, den Gottesdienst wieder herzustellen. Wenn man aber unserer Uebersetzung folget: so wird der Verstand dieser seyn, daß sie deswegen um so viel eifriger den Gottesdienst wieder herzustellen sucheten, damit sie bey allen Gelegenheiten zu Gott wider ihre Feinde, vor denen sie sich fürchteten, ihre Zuflucht nehmen könnten. **Patrick.** Das Volk, welches zu den übrigen Stämmen gehörte, benedete die Juden wegen ihrer Zurückkunft aus der Gefangenschaft ¹⁶⁾, und entdeckete solches durch einige Unternehmungen. Diese Eifersucht setzete die Juden einiger maßen in Furcht. Allein ungeachtet dieser Furcht faßeten sie so viel Muth, daß sie einen Altar für Gott baueten. Oder sie baueten diesen Altar deswegen um so viel eher, weil sie sich vor ihren Widersachern fürchteten, damit sie, durch das Opfern auf demselben, Gott versöhnen, Vergebung von ihren Sünden erlangen, und ihn zufrieden stellen möchten. In diesem Falle konnten sie sich auf den göttlichen Schutz wider alles dasjenige verlassen, was ihre Feinde ihnen thun konnten. **Gesells. der Gottesgelehrten.**

Und sie opferten darauf Brandopfer = des Morgens, und des Abends. Diese werden in dem Gesetze Moses das beständige Brandopfer genennet. 2 Mos. 29, 38 = 32. 4 Mos. 28, 3. 6. **Patrick.**

4. Und sie hielten das Fest der Laubhütten, wie geschrieben ist. Dieses Fest scheint, figürlicher Weise, für alle die feyerlichen Zeiten des siebenten Monats genennet zu seyn, indem das Laubhüttenfest eines von den vorzüglichsten darunter war, und am längsten dauerte. Denn es ist nicht wahrscheinlich, daß sie unterlassen haben werden, den großen Versöhnungstag zu feyern, der ihnen so scharf anbefohlen war, 3 Mos. 23, 27. 28. 29. und sich so gut zu ihren gegenwärtigen Umständen schickete. **Polus.** Der siebente Monat war so merkwürdig wegen der vielfältigen Feste, welche in demselben gefeyert wurden, daß ich nicht glauben kann, daß das Volk nur das Laubhüttenfest gefeyert haben sollte. Denn am ersten

(16) Die Völker der Länder sind keinesweges das Volk, das zu den übrigen Stämmen gehörte, sondern es werden dadurch die Samaritaner verstanden, deren böshafte Unternehmungen, welche im folgenden Capitel erzählt werden, schon zum voraus leicht zu vermuthen waren. Warum diese die Völker der Länder genennet werden, ist aus 2 Kön. 17, 24. zu ersehen.

Jahr
der Welt
3469.

sie opferten Brandopfer Tag für Tag in Anzahl, nach dem Rechte; ein jegliches täglich an seinem Tage. 5. Hernach auch das beständige Brandopfer, und der Neumonden, und aller gesetzten Feste des Herrn, die geheiligt waren; auch eines jeglichen, der dem Herrn ein freywilliges Opfer freywillig opferte. 6. Von dem ersten Tage des siebenten Monats fiengen sie an, dem Herrn Brandopfer zu opfern; aber der Grund zu dem Tempel des Herrn war nicht geleyet. 7. Also gaben sie den Behauern, und Handwerkern,

v. 4. 3 Mos. 23, 34. v. 5. 4 Mos. 28, 12, 16. Neh. 10, 33.

sten Tage des Monats mußte, nach 4 Mos. 29, 1. 2c. eine heilige Versammlung angestellt werden; und an diesem Tage fiengen sie nunmehr an, zu opfern, wie v. 6. gesagt wird. Hernach den zehenten des Monats, mußte eine andere heilige Versammlung angestellt werden, und zwar die feyerlichste im ganzen Jahre: denn da war der große Versöhnungstag, 4 Mos. 29, 7. Ich nehme an, daß sie in diesen Tagen, und sonderlich den zehenten, einen Anfang gemacht haben, Gott um Vergebung ihrer Sünden zu bitten, um deren willen sie aus dem Lande vertrieben worden waren. Den fünfzehenten wollten sie hernach dem Herrn für ihre Wiederherstellung danken, und das Lauberhüttenfest feyern ¹⁷⁾. Patrick.

Und sie opferten Brandopfer Tag für Tag in Anzahl, nach dem Rechte; 2c. Jeglichen Tag des Festes, welches sieben Tage lang währete. Für alle diese Tage waren, in dem Gesetze gewisse Brandopfer verordnet; und zwar in großer Anzahl, wie man 4 Mos. 29, 13. 17. 2c. sehen kann. Dieses verursachete den armen Leuten viele Kosten: allein ihre Gottesfurcht war nunmehr so brünstig, daß bey ihnen nichts so viel galt, als der Dienst Gottes. Patrick, Polus.

B. 5. Hernach auch das beständige Brand-

opfer. Das ist, das Morgen- und Abendopfer; wovon man 4 Mos. 28, 6. nachlesen kann. Polus.

Und aller gesetzten Feste des Herrn, die geheiligt waren. Das ist, die ausgesondert waren, um Gott feyerlich, und in Heiligkeit, zu dienen. Polus.

B. 6. Von dem ersten Tage des siebenten Monats fiengen sie an, dem Herrn Brandopfer zu opfern. Wie auch die übrigen Opfer, die nebst den Brandopfern an diesem Tage geopfert werden mußten, an welchem das Fest des Getönes, oder Klingens, war, 4 Mos. 29, 1. 2c. Durch Brandopfer werden oftmals alle Opfer verstanden, wie mehr, als einmal, angemerket worden ist. Polus. Der Verstand dieser beyden Verse ist, daß die heiligen Feyerlichkeiten, welche die Opfer betrafen, also wieder hergestellt wurden, und nachgehends beständig zu ihren Zeiten; nämlich an den Neumonden, und andern großen Festen, beobachtet worden sind. Sie fiengen sich mit dem täglichen Brandopfer an, welche niemals versäumet werden durften: sondern an allen Feyertagen den Vorzug haben, und zuerst geopfert werden mußten. Man lese 4 Mos. 28, 3. 4. 2c. Patrick.

B. 7. Also gaben sie den Behauern, und Handwerkern, Geld. Um Baumaterialien zu dem Tempel anzuschaffen. Patrick.

Auch

(17) Daß der große Versöhnungstag nach der Wiederkunft der Juden aus ihrer Gefangenschaft, in dem andern Tempel, gefeyert worden, hat der vortreffliche reformirte Theologus Herr Job. Georg Michaelis, in der gelehrten Schrift, welche bereits in der 9. Anmerkung angeführet worden, gründlich dargethan. Ob aber schon diesmal ein Anfang zu dessen Begehung gemacht worden, daran mag wohl sehr zu zweifeln seyn. Man würde schwerlich begreifen können, daß unser Text gar nichts hievon ausdrücklich sagt, wann es gleichwol geschehen wäre. Ein figürlicher Verstand ist in den Worten der Schrift überhaupt weder willkürlich anzunehmen, noch hier so leicht zu rechtfertigen, da das Lauberhüttenfest nie in einem so weitläufigen Verstande gefunden wird, daß es alle Feste seines Monats in sich begriffe. Es ist auch der Zweck des Verfassers in dieser Stelle augenscheinlich, das erste Fest anzumerken, welches von dem zurück gebrachten Volke, der Einsetzung Moses zu Folge, begangen worden. Doch können wir uns mit diesen gelehrten Auslegern vereinigen, wann wir sagen: es sey sehr wahrscheinlich, daß zur büßfertigen Vorbereitung auf die Feyer des Lauberhüttenfestes ein besonderer Tag ausgesetzt worden, welcher aber mehr einem Fast-: Buß- und Dethstage, dergleichen sonst auch außer der Zeit gehalten worden, ähnlich gewesen, als daß er für den eigentlichen großen Versöhnungstag selbst hätte gehalten werden, noch diesen Namen verdienen können. Die bloße Zeit traf zufälliger Weise damit ein; die mehresten und wichtigsten Feyerlichkeiten dieses Tages aber mußten unterbleiben, da der Ort des Gottesdienstes bisher aus nichts, als aus einem bloßen Altare bestand. Hernach erst v. 5. wird gemeldet, daß von diesem Lauberhüttenfeste an, alle gesetzte Feste des Herrn begangen worden seyn. Wollte man aber ja eine geschehene Begehung des eigentlichen Versöhnungstages behaupten, so würde doch nicht so süglich eine figürliche Bedeutung in dem Namen des Lauberhüttenfestes angenommen, als vielmehr gesagt werden, daß Esra zwar dieses leßtern Festes, als des ersten feyerlichen Freudentages ausdrücklich Meldung gethan habe, jedoch ohne damit zu leugnen, daß schon vor demselben auch andere feyerliche Tage begangen worden.

Fern, Geld; auch Speise und Trank; und den Sidoniern Oele; und den Tyrern, um Cedernholz; von dem Libanon an die See, nach Japho, zu bringen, nach der Vergünstigung des Cores, des Königs in Persien, für sie. 8. In dem zweyten Jahre nach ihrer Ankunft zu dem Hause Gottes in Jerusalem nun, in dem zweyten Monate, fiengen Serubbabel, der Sohn Sealtbiels, und Jesua, der Sohn Jozadaks, und die übrigen von ihren Brüdern, die Priester, und die Leviten, und alle diejenigen, an, welche aus der Gefangenschaft nach Jerusalem gekommen waren; und sie bestelleten die Leviten, von zwanzig Jahren alt an, und darüber, um Aufsicht über das Werk des Hauses des Herrn zu haben. 9. Da stand Jesua, seine Söhne, und seine Brüder, und Kadmiel mit seinen Söhnen, den Kindern Juda, wie ein Mann, um Aufsicht über diejenigen zu haben, welche das Werk an dem Hause Gottes thaten; nebst den Söhnen Henadads, ihren Söhnen, und ihren Brüdern, den Leviten. 10. Da nun die Bauleute den Grund des Tempels des Herrn legeten: so setzten sie die Priester, die angekleidet waren, mit Trommeten, und die Leviten, die Söhne

Vor
Christi Geb.
535.

v. 7. Apostelg. 9, 36.

Auch Speise und Trank; und den Sidoniern Oele. Diese hatten Etwas nöthiger, als Geld; wie aus der Erzählung von den Gebäuden Salomons, 1 Kön. 5, 10. erhellet. *Patrick.*

Um Cedernholz von dem Libanon an die See, nach Japho, zu bringen. Wie zu den Zeiten Salomons geschehen war, 1 Kön. 5, 9. *Patrick.*

Nach der Vergünstigung des Cores, 2c. Ich nehme an, daß Cyrus den Tyrern und Sidoniern befohlen hat, den Juden an die Hand zu geben. *Patr.*

W. 8. In dem zweyten Jahre nach ihrer Ankunft zu dem Hause Gottes in Jerusalem. Das ist, an den Ort, wo das Haus Gottes zuvor gestanden hatte. *Patrick.*

In dem zweyten Monate. Vermuthlich war die ganze vorhergehende Zeit, nämlich die letztere Hälfte des vorigen Jahres, damit zugebracht worden, daß man die Schutthäufen wegschaffete, den Platz zubereitete, und den Grund legete; nämlich, so viel der Winter gestattete: denn dieser war keine bequeme Zeit zu dem Anfange des Baues. Man hat denselben, wie ich vermuthete, nach der Feyer des Osterfestes angefangen. *Patrick.*

Fiengen Serubbabel, = Jesua, = und die übrigen von ihren Brüdern, 2c. Hier wird Serubbabel vor den Jesua gesetzt; da hingegen v. 1. Jesua vor ihm genennet wird. Nach der Meynung der Juden erhellet hieraus, daß sie beyde gleichen Rang gehabt haben. Denn Serubbabel war kein König; sondern nur ein Landvoigt des Königs in Persien über das jüdische Land, welches auch Nehemia war, Neh. 5, 14. 15. Unter ihm stunden die Fürsten und Oberhäupter; das ist, die Häupter der Geschlechter, Cap. 9, 2. Unter diesen stunden die Obersten über tausend, über hundert 2c. und andere geringere Beamten, Cap. 10, 8. 14. und nach diesen allen kam, viertens, die große Versammlung. *Cornelius Bertram*, hält dieses für die Regierungsgestalt der Juden nach der

Gefangenschaft; und er suchet aus Neh. 5, 7. 2c. zu beweisen, daß man damals vier solche Ordnungen gefunden habe p). *Patrick.*

p) *De Rep. Iud. c. 13.*

Und sie bestelleten die Leviten, von zwanzig Jahren alt an, und darüber, um Aufsicht = zu haben. Denn seit den Zeiten Davids war ein solches Alter bey ihnen festgesetzt gewesen, damit sie alsdann den Dienst Gottes in seinem Hause besorgen möchten. *Patrick.*

W. 9. Da stand Jesua. Nicht der Hohepriester, Jesua; sondern ein gewisser Levit, der ebenfalls den Namen Jesua führte, und von welchem Cap. 2, 40. geredet wird. *Patrick, Polus.*

Um Aufsicht über diejenigen zu haben, welche das Werk an dem Hause Gottes thaten. „Sie wurden zu Aufsehern über dieses Werk gesetzt,“ damit die Arbeiter, durch ihr Beyspiel, und durch ihr günstiges Bezeigen, zu einer muntern und fleißigen Fortsetzung des Baues angetrieben werden möchten. *Polus, Patrick.*

Nebst den Söhnen Henadads, 2c. Diese wurden nachgehends, als Gehülffen, den vorhin gemeldeten zugesellet. *Patrick.*

W. 10. Da nun die Bauleute den Grund des Tempels des Herrn legeten: so setzten sie die Priester, = mit Trommeten, 2c. Ich nehme an, daß diese Priester und Leviten, indem gepfiffert wurde, Gott auch, mit solchen musikalischen Instrumenten, wie sie hatten, gelobet haben. Diese Instrumente bestunden nur in Trommeten und Cymbeln. Denn vermuthlich hatte man 180 noch nicht Harfen und Lauten. Der apokryphische Estra spricht, dieser Grund sey am Tage des Neumondens geleyet worden. *Allein Calovius* hält es für wahrscheinlicher, daß solches den Tag hernach geschehen sey. Denn der Neumond war ein Festtag. *Patrick.*

Jahr
der Welt
3469.

Söhne Asaphs, mit Cymbeln, um den Herrn zu loben, nach der Einsetzung Davids des Königes Israels. 11. Und sie sangen wechselsweise, indem sie den Herrn lobeten, und ihm danketen, weil er gnädig ist; weil seine Wohlthat bis in Ewigkeit über Israel ist; und alles Volk jauchzete mit großem Gesauchze, da man den Herrn lobete, wegen der Grundlegung des Hauses des Herrn. 12. Aber viele von den Priestern, und den Leviten, und den Häuptern der Väter, die alt waren; welche das erste Haus gesehen hatten; da sie dieses Haus, in seiner Grundlegung, vor ihren Augen sahen, weineten sie mit lauter Stimme: aber viele erhuben die Stimme mit Jauchzen, und mit Freude. 13. So,

v. 10. 1 Chron. 6, 31. c. 16, 7. c. 25, 1. v. 11. 2 Mos. 15, 21. 2 Chron. 7, 3.

daß

Nach der Einsetzung Davids. Im Hebräischen steht: durch die, oder, nach den Händen Davids; das ist, so, und mit solchen Psalmen, Liedern, und musikalischen Instrumenten, wie Gott durch die Hand, oder den Dienst, Davids verordnet hatte. Polus, Patrick.

B. 11. Und sie sangen wechselsweise. Das ist, sie antworteten einander. Der Herr bedemerket an, daher rühre der Gebrauch der Christen, da sie Gott, bey dem heiligen Dienste, wechselsweise anbethen und loben. Man lese sein erstes Buch q), wo er zeigt, wie die Seraphim einander zuriefen: heilig, heilig, heilig, ist der Herr der Heerschaaren 2c. Jes. 6, 3. Patrick.

q) Disc. 16.

Indem sie den Herrn lobeten, und ihm danketen, weil er gnädig ist; weil seine Wohlthat bis in Ewigkeit ist; 2c. So fangen sich viele Psalmen Davids an, wie Ps. 107. 118. und 136. Vermuthlich wurde das letztere, welches jeglicher Vers wiederholet, igo gesungen: Seine Güte währet bis in Ewigkeit. Patrick.

Und alles Volk jauchzete mit großem Gesauchze, 2c. Ein jeglicher legete seine Dankbarkeit und Freude auf diejenige Weise an den Tag, wozu er im Stande war. Die Priester und Leviten, thaten solches mit Singen, und Musik: das Volk aber mit Jauchzen, welches eine natürliche Freude ist, und eben so gefällig seyn kann, als die künstliche Musik. Patrick.

B. 12. Aber viele von den Priestern, 222 die alt waren; welche das erste Haus gesehen hatten. Dies's kann in Ansehung vieler wahr gewesen seyn. Denn es waren noch nicht ganz sechzig Jahre verflossen, seitdem Nebucadnezar den Tempel hatte zerstören lassen, wie aus 2 Kön. 25. 2 Chron. 36. und Ezech. 40, 1. erhellet. Polus. Viele von denenjenigen, die igo zugegen waren, konnten den ersten Tempel gesehen haben. Denn es waren nicht über sechzig, oder, wie einige rechnen, ein und sechzig, Jahre verflossen, seit dem derselbe verbrannt worden war. Manche haben noch viel länger gelebet; nämlich, wie Suetius anmerket, bis in das zweyte Jahr des Darius Hystaspes, das ist, bis in das achtzehnte Jahr nach diesem ersten Jahre des Cyrus. Patrick.

Da sie dieses Haus, in seiner Grundlegung, vor ihren Augen sahen, weineten sie mit lauter Stimme. Theils wegen der schlechten Zubereitungen zu diesem Baue, in Vergleichung mit denenjenigen, welche man bey dem vorigen Tempel gefunden hatte; theils auch, weil dieser Tempel von denenjenigen Dingen entblohet seyn sollte, welche die größte Herrlichkeit des vorigen ausgemachet hatten; nämlich der Bundeslade, dem Urin und Thummim, 2c. Ferner, weil diese Steine zu dem Grunde, sowol in der Menge, als auch in der Kostbarkeit, den vorigen weit nachzusetzen waren; endlich, weil der Grund einen viel kleinern Raum einnahm, als der vorige. Denn ob schon der Grund des eigentlich also genannten Hauses des Herrn wenigstens so groß war, als der erstere; wie aus der Vergleichung 1 Kön. 6, 2. mit Esra 6, 1. 2. 3. erhellet: so war doch der Grund des ganzen Gebäudes, welches zu dem ersten Tempel gehöret hatte, das ist, der Vorhöfe, und desjenigen, was daran gefüget war, viel größer gewesen, als man igo bey diesem Gebäude sahe. Polus.

Aber viele erhuben die Stimme mit Jauchzen, und mit Freude. Diejenigen, welche jung waren, jauchzeten vor Freude, da indessen viele von den alten ihr Freudengeschrey durch Heulen und Weinen unterbrachen. Denn ob man sich schon vorgefeket hatte, den Tempel so groß zu bauen, wie den vorigen, und auf dem Grunde desselben: so waren doch hier keine so schönen Steine zum Grunde geleyet worden, wie zu dem Tempel Salomons, 1 Kön. 7, 9. 10. Sie konnten auch nicht hoffen, daß dieses Haus Gottes zu einer solchen Herrlichkeit gelangen würde, wie das vorige: denn sie wußten, es würde die Herrlichkeit des Herrn nicht darinne wohnen; es würde kein Priester mit dem Urin und Thummim daselbst zu finden seyn; und es würden auch andere solche Dinge mehr mangeln. Dieses war in der That etwas trauriges: allein deswegen hätten sie doch nicht so laut weinen, und dadurch die öffentliche Freude stören sollen. Es würde viel besser gewesen seyn, wenn sie für diesen geringen Anfang ihre Dankbarkeit bezeuget hätten, als daß sie klageten, weil ihr Zustand nicht besser war. Patrick.